



Bezirksapostel i.R. Storck aus Kirchenverwaltung verabschiedet

Westdeutschland/Dortmund. Einen Tag nach seiner Ruhesetzung und nach zehn Jahren als Kirchenpräsident verabschiedete sich Bezirksapostel Rainer Storck von seinen Kolleginnen und Kollegen aus der Kirchenleitung und Kirchenverwaltung. Gleichzeitig war es die Vorstellung von Bezirksapostel Stefan Pöschel, der sich als neuer Kirchenpräsident an die Mitarbeiter wandte.

„Nach einem herausragenden Wochenende ist die Verabschiedungstour nun auf der Zielgeraden“, eröffnete der „neue“ Bezirksapostel Stefan Pöschel am Montag, dem 24. Juni 2024 die Feierstunde zum Ausscheiden von Bezirksapostel i.R. Rainer Storck aus der Kirchenverwaltung. Dazu hatten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchenverwaltung im Feierraum am Standort Dortmund eingefunden.

Nach den Abschiedsreden kämen dann bald die Willkommensreden, fuhr Bezirksapostel Pöschel schmunzelnd fort: „In eurer neuen Heimatgemeinde, im Seniorenchor und was so alles auf euch zukommt.“

„Es war gut!“

Neben einigen Filmen, die auf die Amtszeit von Bezirksapostel Storck zurückblickten, und kurzen musikalischen Vorträgen wandte sich auch Verwaltungsleiter Eberhard Dodt an den Kirchenpräsidenten a.D. Ein Bezirksapostelwechsel sei für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kirchenverwaltung meist viel spannender als für die Gemeinden. „Im Rückblick kann ich sagen: Es war gut!“

Vier Jahre lang war Bezirksapostel Storck für Nordrhein-Westfalen zuständig, ehe 2018 die Gebietskirche Westdeutschland gegründet wurde. „Damit begann für dich, aber auch die Verwaltungen, eine neue Ära, denn die Aufgaben haben sich vervielfältigt.“ Bei allen Herausforderungen habe das gute und freundschaftliche Verhältnis des Bezirksapostels zu seinem Amtskollegen Bezirksapostel Bernd Koberstein in der Fusionsphase vieles vereinfacht.

Eberhard Dodt dankte dem Bezirksapostel für das geschenkte Vertrauen und die Freiräume. Zudem sei er auch immer gnädig mit Fehlern umgegangen. Weiter attestierte er Bezirksapostel Storck Entscheidungsfreude, strategisches Denken, ein außergewöhnliches Gedächtnis sowie ein hohes Maß an Energie. „Ich habe deine Tatkraft und Zuversicht bewundert.“

Drei Aufgaben als Vermächtnis

Sehr gern erinnere er sich an den Gottesdienst am 9. Juni 2024 mit den Verwaltungsmitarbeitern zurück, in dem der Bezirksapostel gezeigt habe, „wie schön man das Evangelium mit dem Alltag und der Arbeitswelt verbinden kann.“ Das Bibelwort in dem Gottesdienst: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet. Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.“

Die Verwaltung werde die drei Aufgaben als Vermächtnis des Bezirksapostels und Aufgabe für die Zukunft mitnehmen: Jeden Tag mit dem „Prinzip Hoffnung“ beginnen, in herausfordernden Situationen Geduld aufbringen sowie Frieden halten, indem wir offen, aber sachlich und wertschätzend miteinander umgehen.

„Lieber Bezirksapostel, herzlichen Dank für deinen Einsatz für uns, dein Vorbild und deine Zeit und Energie!“, schloss Eberhard Dodt. „Es war für uns sehr wertvoll, mit dir zusammenzuarbeiten.“

Kontrabass-Schnupperkurs

Als Abschiedsgeschenk erhielt der Bezirksapostel unter anderem einen Gutschein für eine Musikschule am Niederrhein, da er bei diversen Gelegenheiten geäußert hatte, er würde gern Kontrabass-Zupfen lernen.

Abschließend wandte sich der Bezirksapostel nochmal an die Verwaltungsmitarbeiter und dankte für die guten Wünsche. Er habe schon einige Einladungen bekommen, als Kontrabass-Zupfer in bestehende Musikgruppen aufgenommen zu werden. „Wenn ich jetzt diesen Schnupperkurs mache, kann ich darauf zurückkommen“, schmunzelte der Bezirksapostel im Ruhestand und beendete die Zusammenkunft mit einem Gebet.

9. Juli 2024

Text: [Frank Schuldt](#)

Fotos: [Frank Schuldt](#)





